

WAS NICHT WARTEN KANN: Kartoffeln bei guten Bedingungen pflanzen

Kranken Kartoffeln vorbeugen

Rhizoctonia, Silberschorf und Colletotrichum können zu Mängeln auf den Knollen führen, die beiden Letzteren vor allem im Anbau von Speisekartoffeln. Die Bekämpfung beginnt mit vorbeugenden Massnahmen.

JONATHAN HEYER*

• **Kartoffelpflanzung:** Der heisse Sommer hat die Keimruhe der Kartoffeln bereits verkürzt, die milden Temperaturen, welche bis Mitte November 2022 gemessen wurden, erschwerten die Kühlung der Lager mit Aussenluft.

Für bevorstehende Pflanzungen etwa von Saatkartoffeln müssen die Böden nach den Niederschlägen noch genügend abtrocknen. Dabei wird die Geduld von Produzenten, die das Pflanzgut bereits vorgekeimt haben, besonders auf die Probe gestellt. Diese Geduld wird aber belohnt, denn Strukturfehler, welche bei der Bodenbearbeitung entstehen, beeinflussen die Wasserverfügbarkeit entscheidend. Verdichtungen reduzieren das Volumen, welches durch die ohnehin schon niedrigwurzelnden Kartoffeln erschliessbar ist, und Verschlammungen verringern die Infiltration von Regenwasser. Diese Erkenntnis wurde durch das Bewässerungsnetz der Hafl bestätigt. Neben der besseren Wasserverfügbarkeit ist eine gute Bodenstruktur generell förderlich für die äussere Qualität.



Ausgeprägte Dry-Core-Symptome. (Bild: Grangeneuve)

Rhizoctonia, Silberschorf und Colletotrichum können zu Mängeln auf den Knollen führen, die beiden Letzteren vor allem im Anbau von Speisekartoffeln. Eine effektive Bekämpfung beginnt mit vorbeugenden Massnahmen.

Rhizoctonia verursacht auf der Knolle schwarze Kartoffelpocken (Sklerotien). Wenn die Pilzhyphen über die Lentizellen in die Knolle wachsen, entstehen Dry-Core-Symptome, welche sich in Form von runden kleinen Einbuchtungen mit scharf abgegrenztem Rand äussern. Gerne werden diese Schäden mit Drahtwurmbefall verwechselt. Übertragen wird die Krankheit vor allem durch

Pflanzgut, aber auch über Erntereste.

Bei Befall mit Silberschorf werden auf der Knollenoberfläche silbrige Flecken mit braunem Rand sichtbar. Unter der Lupe findet man kleine schwarze Punkte. Bei der Ernte ist der Befall oft unscheinbar, erscheint aber bei hoher Luftfeuchtigkeit und hohen Lagertemperaturen. Das Pflanzgut bildet die wichtigste Quelle für Infektionen, auch Ausfallkartoffeln sind beteiligt.

Bei Befall mit Colletotrichum ist die Knollenoberfläche braungrau verfärbt, der Rand der Flecken ist unscharf. Auch in diesem Fall werden mit Vergrößerung schwarze Flecken sicht-

bar. Bei dieser Krankheit stellen Pflanzresten den Hauptgrund für Infektionen dar.

Bei einer Anbaupause von vier Jahren und konsequenter Bekämpfung von Ausfallkartoffeln sinkt der Infektionsdruck stark. Bei Rhizoctonia etwa gehen Übertragungen danach noch hauptsächlich vom Pflanzgut aus. Bezüglich Colletotrichum müssen andere Wirtspflanzen wie Karotten und Zwiebeln ebenfalls bei der Anbaupause berücksichtigt werden.

Eine Behandlung gegen Rhizoctonia ist gerechtfertigt, wenn die Bekämpfungsschwelle auf dem Saatgut erreicht ist (20 Prozent der Saatkartoffeln mit Sklerotien) oder bei erhöhtem Risiko wie Vor- oder Vorvorkultur Kunstwiese oder bei anfälligen Sorten und engen Fruchtfolgen.

Eine Behandlung gegen Rhizoctonia ist gerechtfertigt, wenn die Bekämpfungsschwelle auf dem Saatgut erreicht ist (20 Prozent der Saatkartoffeln mit Sklerotien) oder bei erhöhtem Risiko wie Vor- oder Vorvorkultur Kunstwiese oder bei anfälligen Sorten und engen Fruchtfolgen. Pencycuron (Monceren Pro) ist seit dem 30. November 2022 verboten. Neben dem biologischen Produkt Proradix (Pseudomonas), welches eine gewisse Teilwirkung aufweist, sind noch fünf Aktivsubstanzen zugelassen. Fluoxapyroxad wie in Rondo Sky zur Furchen- oder Pflanzgutbehandlung und Flutolanil wie in Fungifend zur Pflanzgutbehandlung wirken gegen Rhizoctonia, Letzteres hat eine Teilwirkung gegen Silberschorf. Die Produkte Maxim 100 FS, bei dem Pflanzgutbehandlung auch auf der Maschine möglich ist, und Diabolo Plus zu Pflanzgutbehandlung wirken gegen beide Krankheiten.

*Der Autor arbeitet am Landwirtschaftlichen Institut Grangeneuve FR.

BIOBERATUNG

Beikrautregulierung bei Getreide in weiter Reihe

Dieser Tage beginnt die Nistzeit der Feldlerchen und der Feldhasen. Unsere eher dichten Getreidebestände nehmen diesen Arten zunehmend ihre Lebensgrundlage. Die Getreideaussaat in weiter Reihe soll ihnen ein Zuhause bieten und kann ab nächstem Jahr zu einem wertvollen Element für die Erfüllung der 3,5 Prozent Acker-Biodiversitätsförderfläche werden. Die Hälfte davon, also 1,75 Prozent, darf in dieser Form angerechnet werden. Die weiten Reihen dienen vorwiegend als Nist- und Rückzugsort sowie zur Förderung seltener Ackerbegleitflora, wodurch gleichzeitig Nahrungsquellen für diverse Nützlinge geschaffen werden. Geeignet sind eher magere Standorte mit geringem Beikrautdruck und ohne Problemunkräuter. Ideal sind weitere Vernetzungselemente wie beispielsweise Brachen oder Säume in der Nähe. Auf Bio-betrieben kann die schwächere

Bodenbedeckung der weiten Reihen jedoch schnell zu starker Verunkrautung führen. Zumal für die Pflege nur ein Striegel-durchgang bis spätestens 15. April erlaubt ist. Danach beginnt die Schon- und Nistzeit vieler Kleintiere. Es gilt jedoch zu beachten, dass der Striegeleinsatz auf den Wachstumsfortschritt des Beikrauts abzustimmen ist. Grundsätzlich sollte er so früh wie möglich erfolgen, wenn die Beikräuter im Keimblattstadium sind, gefolgt von einem sonnigen Tag. Spätere Durchfahrten können immer noch Beikrautbüschel ausreissen, der Effekt wird jedoch nicht mehr derselbe sein. Um das aufkeimende Beikraut zu unterdrücken, besteht die Möglichkeit, nach dem Pflegedurchgang eine Untersaat einzusäen. Hierzu eignen sich tiefwachsende Klearten oder gängige, auf dem Markt erhältliche Untersaatmischungen.

Mathias Christen, FiBL

Weitere Infos: www.agrinatur.ch > Biodiversitätsförderflächen > Getreide in weiter Reihe.



Weizen in weiter Reihe. (Bild: FiBL)

BAUERNWETTER: Prognose vom 1. bis 5. April 2023

0°C Heute: 1500 m ü. M. Morgen: 1300 m ü. M. <table border="1"> <tr><th>m ü. M.</th><th>Heute</th><th>Morgen</th></tr> <tr><td>2500</td><td>-8°</td><td>-9°</td></tr> <tr><td>2000</td><td>-4°</td><td>-5°</td></tr> <tr><td>1500</td><td>0°</td><td>-1°</td></tr> <tr><td>1000</td><td>3°</td><td>2°</td></tr> <tr><td>500</td><td>7°</td><td>5°</td></tr> </table>	m ü. M.	Heute	Morgen	2500	-8°	-9°	2000	-4°	-5°	1500	0°	-1°	1000	3°	2°	500	7°	5°		1 Juranordfuss So: ☁️ 6 8 80% Mo: ☀️ 1 9 5% Di: ☀️ -1 11 5% Mi: ☀️ 0 12 5%			2 Westliches Mittelland So: ☁️ 5 8 90% Mo: ☀️ 1 7 70% Di: ☀️ -3 9 5% Mi: ☀️ -2 10 5%			3 Westschweiz So: ☁️ 5 8 80% Mo: ☀️ 2 8 20% Di: ☀️ -3 10 5% Mi: ☀️ -2 12 5%		
	m ü. M.	Heute	Morgen																									
2500	-8°	-9°																										
2000	-4°	-5°																										
1500	0°	-1°																										
1000	3°	2°																										
500	7°	5°																										
BERN Heute: 07:11 - 19:57 Morgen: 07:09 - 19:58 Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std. Niederschlagswahrscheinlichkeit in % METEOPHON © 0900 57 61 52 Fr. 3.13/Min. ab Festnetz Wetterprognosen und Klimainformationen von Experten im Dialog per Telefon Quelle: Meteotest Grafik: Kasper Allenbach	4 Westliche Alpen So: ☁️ 4 8 80% Mo: ☀️ 2 8 60% Di: ☀️ -1 10 5% Mi: ☀️ 0 11 5%			5 Östliches Mittelland So: ☁️ 5 8 90% Mo: ☀️ 1 7 30% Di: ☀️ -3 10 5% Mi: ☀️ -2 11 5%			6 Östliche Alpen So: ☀️ 5 10 30% Mo: ☀️ 2 7 30% Di: ☀️ -1 9 5% Mi: ☀️ 0 11 5%																					
	7 Alpensüdseite So: ☀️ 9 18 5% Mo: ☀️ 9 17 5% Di: ☀️ 6 16 5% Mi: ☀️ 6 16 5%			8 Wallis So: ☁️ 5 11 40% Mo: ☀️ 3 13 5% Di: ☀️ 0 13 5% Mi: ☀️ 1 14 5%																								

ALLGEMEINE LAGE: Eine Tiefdruckzone liegt über Mitteleuropa. Feuchte und allmählich kühlere Luft fliesst zu den Alpen. Zum Wochenstart dreht der Wind auf Nordostwind. **SAMSTAG:** Das Wetter bleibt mehrheitlich stark bewölkt. Immer wieder fällt Regen, im Mittelland gibt es trockene Abschnitte, in den Alpen bleibt der Niederschlag anhaltender. Die Temperatur erreicht nur noch vereinzelt zweistellige Werte. **SONNTAG:** Der Sonntag bleibt nördlich der Alpen meist bewölkt und es fällt vor allem am Alpenordhang anhaltend Niederschlag, wobei die Schneefallgrenze allmählich unter 1000 Meter sinken kann. Südlich der Alpen bleibt es

mit Nordföhn sonnig. Im Wallis sind im Tagesverlauf einzelne Aufhellungen möglich. **MONTAG:** Bise kommt auf. Es bleibt kühl mit Höchsttemperaturen um 7 Grad. Das Wetter bleibt vor allem am Alpenordhang noch teilweise bewölkt und vereinzelt Schauer sind möglich, gegen Westen hin ist es freundlicher und trocken. **AUSSICHTEN:** Bis am Mittwoch bleibt die Bise dominierend. Es folgt mehrheitlich trockenes Wetter, die Sonnenscheindauer nimmt zu. Die Temperatur steigt nur langsam an, vor allem am Dienstagmorgen ist verbreitet Frost wahrscheinlich. In windgeschützten Muldenlagen ist auch der Mittwochmorgen frostig.

Fabian Umbricht

MONDKALENDER: Vom 1. bis 9. April 2023

6. April 05:36 Uhr nidsigend seit 28. März 22. 08 Uhr										
Sternbilder	13 Uhr	Löwe			11 Uhr	Jungfrau			1 Uhr	12 Uhr
	Samstag 1	Sonntag 2	Montag 3	Dienstag 4	Mittwoch 5	Donnerstag 6	Freitag 7	Samstag 8	Sonntag 9	
Anbau/Pflege	[Icon]		[Icon]		[Icon]		[Icon]		[Icon]	
	Früchte und Samen		Wurzeln und Rinde		Arbeiten meiden		Blumen und Blüten		Blattgewächse	
	aufsteigender Mondknoten		Mond in Erdnähe		absteigender Mond (nidsigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile		aufsteigender Mond (obsigend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile		Mond in Erdferne	
Spica JUNGFRAU Ostervollmond am 6. April										

Ostern ist ein Fest der Mitte, denn drei zeitliche «Mitte» müssen geschehen, damit man im Frühling Ostern feiern kann: Zuerst zählt der Frühlingsanfang, als Mitte zwischen Tag und Nacht. Nur an diesem Tag ist die Sonne weltweit zwölf Stunden über dem Horizont und zwölf Stunden darunter. Dann gilt es, für Ostern bis Vollmond zu warten. Jetzt steht die Erde in der Mitte der Gegensätze von Sonne und Mond, von Leben und Tod. Wieder ist eine Mitte erreicht. Ausserdem wandern Sonne und Mond in gleicher Höhe über das Firmament, während im Sommer und im Winter mal die Sonne, mal der Mond höher steht. Jetzt herrscht Gleichgewicht. Schliesslich muss man ein drittes Mal warten, bis Sonntag ist. Auch dieser Tag ist vom kosmischen Blick eine Mitte. Denn die Wandler, die den Wochentagen ihre Namen gaben, sind zum Teil schneller als die Sonne: Mond, Merkur und Venus, und zum Teil langsamer als das Zentralgestirn: Mars, Jupiter und Saturn. Auch hier ist der Sonntag, der Ostersonntag, eine Mitte.

Wolfgang Held
Goetheanum

REKLAME

FLEXCARE – Flexibilität trifft Präzision
 PÖTTINGER AG, Mellingerstrasse 11, 5413 Birmenstorf (AG),
 Telefon 056 201 41 60, info@poettinger.ch, www.poettinger.ch

PÖTTINGER